

Frönig.



Seh'n Sie, gnädige Frau, dort oben auf dem Fenster wohnt ich mit bauen e Billa.

Aber da kommt man doch gar nicht mit dem Wagen hinauf? Da bau' ich mir e Drahtseilbahn. Das kostet aber doch immenes Geld!

Na ja, deswegen will ich's eben machen!

— Guter Rat. Dntel: Was fehlt dir denn, daß du ein solch grimmiges Gesicht aufsetzt?

Nette (Dichter): Die Welt ist nichts nutz, schreit! O, wie ich die ganze Menschheit verachte.

Dntel: So, so! Na, dann fange aber nur gleich bei dir selbst an.

Naiv.



Die kleine Elly (bei der Tante zu Besuch, deren Mann etwas lange, große Ohren hat): Der Dntel ist wohl viel schmerzhafter?

Tante: Warum denn, mein Kind?

Elly: Na, weil er solche lange Ohren und solchen langen Schnurrbart hat.

— Verblümt! Frau: Die Geschenke zu unserer fibernen Hochzeit sind wirklich großartig ausgefallen, das sichtbar hat aber ohne Zweifel Dein Kollege geküßt!

Gatte (brummend): War auch seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit. Durch mich ist er vor vierundzwanzig Jahren verbannt worden...

— Noch besser. Was, so willst du ins Theater gehen?

Ja, weißt du, in unserer Lage ist es immer so furchtbar heiß.

— Ein Schwere dier. Mein Fräulein, darf ich Ihnen meinen Schirm anbieten?

Aber es regnet ja gar nicht, mein Herr!

— Energetisch. Ich würde niemals einen Schnupfer beiraten. Du? Warum nicht? Man gewöhnt's ihm ab, damit ist die Sache erledigt!

Beweis.



Sie glauben wirklich, daß der junge Mann Ihre Tochter beiraten wird.

— Gewiß, — er ist jetzt schon, was sie selbst gekocht hat.

Flieger von jeher.



„Du, der Reichsmeyer steht hier auch unter den Fliegern; ist der nicht Offizier?“

— „Gemein; aus'm Regiment flog er schon voriges Jahr.“

— Ein Grantiger. Besucher (der von dem Dienstmädchen der Schwägerin an der Bahn abgeholt wird): Woran erkannten Sie mich denn gleich so sicher, als ich aus dem Kupon hier — hat meine Schwägerin mich Ihnen beschreiben?“

Dienstmädchen: „Ne; aber die gnädige Frau hat gesagt, Sie würden sofort anfangen zu schimpfen!“

Rechter Versuch.



Spund: „Den! Dir mal, was mir heute passiert ist. Bringt mir der Briefträger einen Geldbrief über hundert Mark, ich gebe dem Mann vor Freude meinen letzten Fünzig-Pfenniger als Trinkgeld, und was ist in dem Brief, als ich ihn öffne? Ein Mahnbrief von meinem Schneider! Hast Du Worte?“

Bummel: „Das ist allerdings eine Niedertracht in Großfolio!“

— Ein Gründlicher. Herr (zum Parteiniger): „Woh! ein recht saures und beschwerliches Geschäft, alle die Papiere und Zeitungen aufzusammeln, welche von dem Publikum hier fortgeworfen werden?“

Parteiniger: „Dös will ich meinen! Und bis man so alles durchg'studiert hat...!“

Doppelstimmig. Dame: „Ihre Frau Gemahlin ist verzeift, wie ich gestern hörte!...“

Professor: „D, danke für gültige Nachfragen; mir fehlt gegenwärtig nichts!“

— Auf Umwegen. Strome (in der Destille zum Kollegen): „Ede, der Ueberzieher, den mir der mittel-dige alte Herr diesen Morgen geschenkt hat, hält aber tüchtig warm!“

Strome: „Du hast ihn doch gleich ver-sehrt?“

Strome: „Na eben! Für das Geld heize ich jetzt innerlich ein!“

— Allzu wörtlich. Wie lange wartest du beim Meister Niemanden in der Lehre?“

Freue dich — freue dich!

Von Paul v. Seegepank.

Als Frau Sabine Müller, mit einer großen Hapschachtel beladen, ein Papierklein, Kametta, Goldfäden und Engelfigurnen angefüllt war, durch das Wohnzimmer nach der „guten Stube“ schritt, um den Christbaum zu schmücken, fand sie ihren einzigen, den zwölfjährigen Konrad, mit dem Auge am Schlüsselloch, und die einzige, die achtschwellige Gertrud, vor dem Nistkästchen am Fenster so eifrig stehend, daß sie darüber ganz vergaß, diese ungehörige Neugierde ihres Bruders zu rügen.

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

— Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich! Freue dich — freue dich!

Kinderstube und Erziehung.

Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

— Kinderstube und Erziehung. Die Kinderstube ist der Boden, auf welchem das Leben unserer Kinder eingepflanzt wird, wo die Kinderseele ihre ersten Eindrücke empfängt.

Ein praktischer Rat.

Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

— Ein praktischer Rat. Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt?

Unbedachte Protokolle.

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

Der Angsthase.

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...



Dichter: Was soll ich tun, damit mein Bild in die Zeitungen kommt? Photograph: Bringen Sie sich um!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!

— Unbedachte Protokolle. Ihre Nase soll errotten sein? Wer's glaubt! Mir scheint eher, vom Trinken ist sie so rot!



„Langstielige Frühlingblumen, mein Herr!“ „Dante, — ich habe an zweie jegus!“

— Anspruchslos. Zu gen d. Vater (entzückt): „Was Dir einfällt! Die Madern, hast Du in diesem Jahr gehabt, in Scharlach hast Du gehabt, die Mandeln habe ich Dir herausnehmen lassen, und jetzt willst Du auch noch in Zahn gezogen haben?... Ja, glaubst Du vielleicht, Du unverschämter Bengel, ich könnt' mir's Geld nur so aus dem Kramel herauskütteln!“

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...



„Langstielige Frühlingblumen, mein Herr!“ „Dante, — ich habe an zweie jegus!“

— Anspruchslos. Zu gen d. Vater (entzückt): „Was Dir einfällt! Die Madern, hast Du in diesem Jahr gehabt, in Scharlach hast Du gehabt, die Mandeln habe ich Dir herausnehmen lassen, und jetzt willst Du auch noch in Zahn gezogen haben?... Ja, glaubst Du vielleicht, Du unverschämter Bengel, ich könnt' mir's Geld nur so aus dem Kramel herauskütteln!“

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...



„Langstielige Frühlingblumen, mein Herr!“ „Dante, — ich habe an zweie jegus!“

— Anspruchslos. Zu gen d. Vater (entzückt): „Was Dir einfällt! Die Madern, hast Du in diesem Jahr gehabt, in Scharlach hast Du gehabt, die Mandeln habe ich Dir herausnehmen lassen, und jetzt willst Du auch noch in Zahn gezogen haben?... Ja, glaubst Du vielleicht, Du unverschämter Bengel, ich könnt' mir's Geld nur so aus dem Kramel herauskütteln!“

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...



„Langstielige Frühlingblumen, mein Herr!“ „Dante, — ich habe an zweie jegus!“

— Anspruchslos. Zu gen d. Vater (entzückt): „Was Dir einfällt! Die Madern, hast Du in diesem Jahr gehabt, in Scharlach hast Du gehabt, die Mandeln habe ich Dir herausnehmen lassen, und jetzt willst Du auch noch in Zahn gezogen haben?... Ja, glaubst Du vielleicht, Du unverschämter Bengel, ich könnt' mir's Geld nur so aus dem Kramel herauskütteln!“

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...



„Langstielige Frühlingblumen, mein Herr!“ „Dante, — ich habe an zweie jegus!“

— Anspruchslos. Zu gen d. Vater (entzückt): „Was Dir einfällt! Die Madern, hast Du in diesem Jahr gehabt, in Scharlach hast Du gehabt, die Mandeln habe ich Dir herausnehmen lassen, und jetzt willst Du auch noch in Zahn gezogen haben?... Ja, glaubst Du vielleicht, Du unverschämter Bengel, ich könnt' mir's Geld nur so aus dem Kramel herauskütteln!“

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...



„Langstielige Frühlingblumen, mein Herr!“ „Dante, — ich habe an zweie jegus!“

— Anspruchslos. Zu gen d. Vater (entzückt): „Was Dir einfällt! Die Madern, hast Du in diesem Jahr gehabt, in Scharlach hast Du gehabt, die Mandeln habe ich Dir herausnehmen lassen, und jetzt willst Du auch noch in Zahn gezogen haben?... Ja, glaubst Du vielleicht, Du unverschämter Bengel, ich könnt' mir's Geld nur so aus dem Kramel herauskütteln!“

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo willst Du denn hin...

— Der Angsthase. Frau (aus dem Fenster ihrem Mann nachrufend, der mit dem Vorzuge weggegangen ist, sich einen Zahn ziehen zu lassen): Wo